

die ganze Natur geht. — Ich hatte einen jungen Hänfling gefangen, der schon groß genug war, um sich von Menschen füttern zu lassen, aber noch zu jung, um allein zu fressen. Ich gab mir mit ihm einen halben Tag viel Mühe; da er aber durchaus nichts annehmen wollte, so setzte ich ihn zu einem alten Hänfling hinein, einem guten Säger, den ich schon seit Jahr und Tag im Käfig gehabt und der außen vor meinem Fenster hing. Ich dachte: Wenn der Junge sieht, wie der Alte frißt, so wird er vielleicht ans Futter gehen und es ihm nachmachen. Er that aber nicht so, sondern öffnete seinen Schnabel gegen den Alten und bewegte mit bittenden Tönen die Flügel gegen ihn, worauf denn der alte Hänfling sich sogleich seiner erbarmte, ihn als Kind annahm und ihn fütterte, als wäre es sein eigenes. Ferner brachte man mir eine Grasmücke und drei Junge, die ich zusammen in einen großen Käfig that, und von denen die Alte die Jungen fütterte. Am andern Tage brachte man mir zwei bereits ausgeflogene junge Nachtigallen, die ich auch zu der Grasmücke that, und die von ihr adoptiert und gleichfalls gefüttert wurden. Darauf nach einigen Tagen setzte ich noch ein Nest mit fünf beinahe flüggen jungen Mäulerchen hinein und ferner noch ein Nest mit fünf jungen Plattköpfehen. Diese alle nahm die Grasmücke an und fütterte sie und sorgte für sie als treue Mutter. Sie hatte immer den Schnabel voll Ameiseneier und war bald in der einen Ecke des geräumigen Käfigs und bald in der andern; und wo nur immer eine hungrige Kehle sich öffnete, da war sie da. — Ja noch mehr! — Auch das eine indes herangewachsene Junge der Grasmücke fing an, einige der Kleinern zu füttern, zwar noch spielend und kinderhaft, aber doch schon mit entschiedenem Triebe, es der trefflichen Mutter nachzuthun.“

„Da stehen wir vor etwas Göttlichem,“ sagte Goethe, „das mich in ein freundiges Erstaunen setzt. Wäre es wirklich, daß dieses Füttern eines Fremden als etwas Allgemein-Gesetzliches durch die Natur ginge, so wäre damit manches Rätsel gelöst, und man könnte mit Überzeugung sagen, daß Gott sich der verwaisten jungen Raben erbarme, die ihn anrufen.“

„Etwas Allgemein-Gesetzliches,“ erwiderte Edermann, „scheint es allerdings zu sein; denn ich habe auch in wildem Zustande dieses hilfreiche Füttern und dieses Erbarmen gegen Verlassene beobachtet. — Ich hatte im vorigen Sommer, eine gute Strecke von meiner Wohnung entfernt, zwei junge Zaunkönige gefangen, die wahrscheinlich erst kürzlich ihr Nest verlassen hatten; denn sie saßen in einem Busche auf einem Zweige